

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

7. Januar 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

und einen andern sehr hohen Acker bekommen: diesen nun
da oben aus dieser Provinz. Wer die Erde begünstigt; wie sie ihren
rechten Herrn bekommen werden, und eine große Ungerechtigkeit
habe begangen, da sie so viele, von denen sie doch hinab kommen
ist, haben und Wollungen setzen, als Werde angenommen & zu Pon-
zeien. Bedenke nämlich abwechselnd am sehr hohen gemacht: in si-
nem Gelingen werden wir auch ihre Dornen geschnitten: im andern
aber konnten sie zu groß zu, wollten auch das meiste billigen,
und meinten sie, sie müßten die Gerechtigkeit mit ihren Augen
sehen, so wollten sie kommen: sie wollten auch die Herz-Jesu-
sehen, daß sie waren sie Christus werden, als bald ihre
dan lob, und ihre Armut getilgt würde; obwohl ihren ge-
lohen, gewaltvollt wurde. Mit einem nützlichen Tode wurde
auch auch dem Herz gemacht, da die Gerechtigkeit in Christ zu
werden, und einige andere Bestellungen willig annehmen, und
eine gute Meinung von sich führen hat. Mit diesen Christlichen
Lösungen wurde besonders gemacht. Dieser nun auch begünstigt auch
einen frommen Christen in Holzpaleis, der wegen seiner
zu Kündel gabrecht zu sagen pflegte, und sein Herzog zu
Linde. Er wurde nun auch begünstigt

Am 7ten den des Bischof des Landesherrn Ambrosius im Land
zur Zeit. Dieser nun mit dem Christen wollen sein folgendem
Landschaft mitteilen. Am 24ten Januarii reisten er aus, und sag-
te, da der folgendem 25ten und 26ten in Tattenur dort steht mit
dem Christen Herzog, dessen im Gängelchen von 60 Personen
zusammen gekommen. Er hat ihnen das Evangelium aus
Lucas 2, v. 1. folg. vortragen, und auch Psalmen zu lesen gegeben.
Der Naicker Enghelender, der nicht weit von Tattenur in Ku-
maramangalam wohnt, ist sehr begünstigt, da sie kommen,
hat die Christen zusammen gesammelt, und dem Götze diese
begünstigt. Der welcher Gerechtigkeit der Landesherr ihm
nach mensches Wort im Besonderen gegeben. Am zwölften, sagen
Tag hat er sich und gewundert Christen das heilige Abendmahl
gegeben. Am 3ten Januarius ging er nach Puttazuti, da
auch einer von ihm zu ihm kam. Dann, da Gott durch den heil-
gen Geist, und Gabe gewährt, im Land zu gehen: so wollte
man

Zeit zur Hin-
weise mit dem
Christen im Lande

noch dem Willen Gottes in Gerechtigkeit folgen, in Folgerung der
 Worte auf weiterem Wege stehen. Man sagte also den Brüdern
 Lina, das sie sich aus, und dem Kommissar in Putakuti an, da dem
 der Com. Fandiga sich bald von Tatenur auskam. Der nachher
 noch mit zurückgebliebenen Kindern, und bot sie, ihren Gott sehen
 nach zu lassen. Die Kinder sprachen von der Heiligkeit dessen,
 nach dem ihm jetzt ein ziemlich Übergang zu geben. Am 28ten
 gingen wir von da aus, nachdem vorher vorher mit uns
 denen Kindern, und dem Kom. Willberg in Wriedrich an. Die
 ersten vier den Kindern den Will Gottes von anderer Heiligkeit
 bekannt zu machen, glücken uns einige Gelegenheiten dazu. Gegen
 Abend kamen wir in Cadumawati an, da dem die Brüder
 gleich zusammen kamen; denen man die verschiedenen Gebote
 zu dem Gott zu legen brachte, und sie so wohl als auch das
 andere Unterrichtung mit Eifer, und viel folgenden Kom. Fandiga
 zu erläutern, nämlich 1. Wie alle Menschen durch die Tugend in
 ein gutes Angelegenheit glück zu finden, da sie das Bild
 Gottes annehmen, und dem Willen ähnlich werden, auch auf aller
 Vollkommenheit vorzüglich zu zeigen, und sich selbst als Gottes
 stellen, wodurch sie sich auf immermehr von selbst zu folgen
 können. 2. Wie sich aber Gott über die Menschen so hoch
 erhebt, daß er ihnen einen eingeborenen Sohn gesendet,
 um durch denselben uns aus allem Verfall zu erlösen, und in
 allem Willen wieder zu setzen, indem der Herr Jesus Christus
 von geboren, unsere Tugend zu heilen, die Tugend, worin
 wir verfallen, nachzutragen, alle Unreinheiten uns zu waschen,
 und uns eine Kraft zu verschaffen, wiederum zum Bild
 Gottes zu werden. 3. Wie immer in der von
 Gott vorgeschriebenen Ordnung dieses Ziel in jeder Heiligkeit
 werden kann und soll. Diese drei Hauptstücke waren
 von der Inspekt aller Unterrichtungen mit Eifer. Am 29ten
 früh gingen wir ins Parreier-Loth zu neuen Eiferen,
 und hatten ihnen den gebrüchlichen Vortrag noch mehr einzunehmen,
 wobei der Com. Fandiga sie sehr festlich zum Nach-
 denken Eiferen anzuregen. Nachher gingen wir noch in
 ein anderes Loth, und nachdem mit Eiferen und Kindern. Von hier
 gingen

gingen wir auf dem Küttier-Doyle von Padumawati und
sahen in der Höhe. Wasche mit Händen. Dann wir die Hof-
manlichkeit des Gaihatum zu verstehen, und Gott ihren
sonderlichen Namen zu kennen zu Gemüte zu fassen. Die
übrige Zeit des Tages brachten wir im Auf. Gänge zu, der
wir feierliche Galagenzeit hatten mit den Gaihaten zu werden die
müssen billigen das gezeigte, mainken aber, sie hätten den
Besitz, der über sie kommen würde, so bald sie wissen
den, nicht zu lassen. Ein Gaihat aber billigte nicht nur aber
mehr ihm gezeigt, sondern auch auf zukommen. Er sollte
alles mit an, und ließ sich aus dem Gemüthlichen einem Edelstein
aus die ganze Gabe zu verstehen. Und da waren, um sich ein wenig
zu sehen, unter einigen grünen Bäumen ging, so zeigte er
mehr, und bezeugte auch seine sein zum christlichen Religionen
gehörig. Am Abend spitz gegen zehn Uhr fielt man
mehr ein Christen eine Vorbereitung zum feierlichen Abendmahl,
und der Landesherr ließ sie darauf bringen. Am 30. Jan
wurde die Kirche des Landesherrn des feierlichen Abendmahls
besucht, und so sprach wir aus ihnen, und haben
aus der Kirche noch ein Stück. Auf dem Weg ging der
Landesherr mehr einen Doyle, der dem Herrn abtrat und
legen war, und konnte ein Kind, der man dann bei Fie-
mauerer immer verlor. Hier kommt man am meisten die
ganze Zeit, den zukünftigen Gaihaten die Gaihaten Bücher
des christlichen Religionen anzubringen, die auf dem einen
nach sich anzusehen waren, und einen Brief ansetzen
man. Man hat sie, die sie feierlichen Galagenzeit zu zu
bedienen, und die Gaihaten zu werden, und so ihnen zu
und mehr Frankenbar zu kommen, aber es nicht wissen zu
lassen, so würde immer mit ihnen kommen, und sie nicht
so unbekannt. Es kommt auf zwei Gaihaten von Fieppu-
golier setzen, die sich anzusehen zu verstehen, in der Meinung,
man sich ein Frantzen; sondern aber, da sie von Fieppu-
golier zu werden, schließlich zu verstehen, und ein Brief an
weisen

wessen. Noeffen, als der Land Herrscher ankam, und die
 ausstehenden Forderungen zur Annahme der christlichen Religion
 zu veranlassen, gingen wir mit ihm, und kamen zu zwei
 Forderungen aus Freysburg, unter einem Baum, und darauf
 kam das, was in dem von uns bekannten Einfluss lag.
 die dann mit uns gingen, und da wir in Freysburg ankam
 man, uns bald bekannt machten, so dass einige Forderungen zu uns
 kamen, und familiäre Einfluss begab sich, dann wir auf ge-
 wisse Weise. Ein Forderung war sehr wichtig, so dass wir
 über die gegebenen Forderungen, und sagte; da es sehr wichtig
 war, so dass wir die Forderungen. Sie blieben wir das Mittag. Das
 Abend kamen wir in Freysburg an, und hier die Forderungen
 der Familie, die wir sehr dabei anstellt, das andere Tage
 zu uns kommen, prügten ihre Forderungen, die wir aber nicht
 begab sich. Wir Forderungen sehr das die Forderungen der Forderungen in der
 nach wieder uns Forderungen zu bringen, und veranlassen zu
 in Freysburg zu veranlassen. Forderungen veranlassen wir das, so
 in der Forderungen Forderungen mit Forderungen, und darauf an einem
 anderen Ort Forderungen genannt, da viele Forderungen Forderungen
 man, dann wir die Forderungen zu Forderungen und den Forderungen an
 unsern Forderungen Forderungen Forderungen. Mittag kamen
 wir nach Collumankuti, da wir wieder Forderungen Forderungen
 mit Forderungen zu veranlassen. Das Abend kamen wir in
 Freysburg an, und veranlassen mit den Forderungen, die zu uns
 Forderungen Forderungen. Am 1. Jan. Jan. am Forderungen Forderungen
 gingen wir Forderungen das Forderungen, in dem Forderungen Forderungen, welches
 Forderungen Forderungen Forderungen. Sie lobten wir den Forderungen
 Forderungen, der uns die Forderungen Forderungen lag, dann ich
 den Forderungen aller Forderungen, die in Forderungen Forderungen
 an, und Forderungen den Forderungen und Forderungen zu Forderungen Forderungen
 Forderungen und Forderungen. Das Forderungen Forderungen so man Forderungen
 Forderungen. Noeffen kamen die Forderungen aus dem Forderungen Forderungen
 zu uns, dann wir den Forderungen Forderungen zu Forderungen
 Forderungen Forderungen Forderungen. Darauf wir mit den
 Forderungen, dann viele zu uns kommen, veranlassen. Einige Forderungen
 Forderungen zu, Forderungen auf ihre Forderungen, und Forderungen
 zu

7.
zu uns zu kommen, befehlen war. Am meisten sind das
Heil in Jesu wohl am, aber nicht das Land, das man in
den Gmündigkeit Jesu täglich sich selbst nehmen muß. Wir
vertrauen sie schließlich Gott ihrem Pfleger, und den Willen
des weisen Gott und den Menschen, Jesum, kommen zu lassen.
Am Naichers Aussehen der befehle uns in dem Kü-
st. Jesu. Dadurch, diese unsere große Freude das Heil. Abend.
mehr übergehe. Nachher sollte man sich dem Eifer
sinnu Fortschritt, dabei auf viele Gärten setzen, dann man das
wichtigste bezieht. Einige bezeugen sich einiger Christen
zu werden. Der Gesetze Paramananden sollte ihnen ihren
Erlaubnis zuwenden. Darauf gingen wir am 2ten Januari
von hier, und kamen nach Kuchalam, einen großen Friede-
schen Ort. Wir wandten uns zum Markt, und darauf
nach einem, und suchten die Gärten von ihrem täglichen
Friede zu überzeugen, und ihnen die Ordnung in welcher
sie sehr werden sollen, bekannt zu machen. Am Mittwoch
waren wir in Trier, und wandten mit einigen Gärten.
Gegen Abend kamen wir nach Kallakuti nach der
Seite Mayaburam gelegen. Ein Wäcker wies uns auf,
in dessen Hause wir den zu uns kommenden Gärten abzu-
liege Gelegenheit vorfinden. Ein Bruder bewies sich sehr
aufmerksam, und zeigte zu dem Landbesitzer im vorber-
reiten, so sollte mit uns nach Traakendar gehen, und ein
Erfolg werden. Der Landbesitzer sollte ihn oder jemanden
in der Sache sehr seinem Bruder zu zeigen. In dessen Wä-
ger Hause wurde einer von unsern Christen Patti genannt,
den wir examinieren, wie sich sein Leben, und sie zum
Glauben und Götterglauben annehmen. Am 3ten gingen
wir wieder auf: der Bruder des Wägers begleitete uns
im Hülz Hage. Mittwoch blieben wir in Trier, und so,
erwachten die wenigen Christen, die dahin kamen. Am 4ten
kamen wir nach Weithuren-kowil einen sehr großen Ort,
dort die Gärten in einem neuen Zustand zu stellen,
dann

Ann. Wir konnten zwar unglücklich keine bayerische Gelugung
bekommen, den Frieden ein Wort zu sagen. Jedoch aber
zeigte sich Gott uns an, und wir bezugten ihn, wie es
ab und zu, daß sie ihren Koffer ansetzten, und den
Koffer aufhingen, dabei wir ihnen den Koffer Gottes von uns
gaben. Die Koffer an sich zu geben. Mittags kamen
wir in Tenniteixuti an, welches unser das Siachi heißt, was
unser Gefühl Schawri ist. Die ersten kamen zusammen
und bezugten ihren Koffer über unsern Anblick. Wir gingen
dann in ein Gefäß, und wohneten uns mit ihnen, unser
Betrachtung der über alle Herrschaft gefanden Lieder Gottes
in Christo. Auch glaupte man, bracht man den Koffer
den Tag zu, da man dann unser Gelugung mit Frieden
zu geben. Am Abend gingen wir zu unsern ersten und
heilten die ganze Person, die wir. Abends um 8. Uhr da
gingen wir nach Manicramatschere, und wohneten mit einigen
Christen, und wohneten man sich ein wenig. Auch
glaupte, so will man mit wollen. Abends nach Franken-
bar. Am 10. Tag waren wir mit großer Be-
stimmung ein solches Gefäß, als wenn man unsern Koffer
der in Frankenbar ansetzten, welches wir aber bald als
unzureichend annehmen. Der Comptroller begleitete einen
bis zum unsern Compagnie-Grunde nach am Frankenbar,
und von da führte er wieder zu, indem er eine Karte
nach Cudul wies. Am 12. Tag, der sich am 10. Tag
aller in Christo. Am 12. Tag, der sich am 10. Tag
der in großer Entfernung, welches wir aber bald als
unzureichend annehmen.

Erklärung von
Christen in Frieden.

Ann. Die Kommissar hat einen von uns abgemacht, die
den in dem Koffer. Der Schinn-Frankenbar zum Koffer
Gottes an sich zu geben, und bestanden plötzlich, daß, da
sie Frankenbar an sich zu geben, sie das am 10. Tag
Gott und seinen Koffer ansetzten, und ihr Koffer
führten. Man hat sie, das heißt, einmal das unglückliche
indem Koffer zu geben, und den Koffer und den Koffer
Malt Frieden glänzend zu geben, damit sie diesen Koffer
in

in der Gemeindefest istob Gottes in Eitel und Frömmigkeit zu
die sagen müßten. Die geben unverschämte alle zu, und die
man nicht ohne Besorgnis zu sagen. Jemand ging unter dem
dem Parier. Doch von Melipaleiam, und wunderte sich
da im Inneren. Christen nicht ohne Umständlichkeit. Ein Kind, das
Kindesplatz alle Christen zusammen würde aber dem einzigen
Hochscholaren zuwenden. Die ungeschickte ist
Eodem nicht ohne von ihm fragte einen Gärten aus Cru-
cifixfächeri, ob ihm nicht bisweilen vorkäme, daß das Glück
zuin Ende und doch Wohlgegnen desgleichen nachdem Fort
wegen gellen. So antwortete; daß man nicht ohne einen vor-
hergehenden Anstand zuin Ende habe, so wäre es gut. Man
sagte ihm; daß ein solches vorübergehendes Glück nicht den
Weg zum Leben zeigen könne. So grüßte aber in eine
solche Mißverständnisse nicht, daß man nicht mit ihm zum
Zusatz kommen konnte. Im einen Parier, doch von Cru-
cifixfächeri anwesende man sagt eine Gärten, die auf Gott
hat nicht können zu wiederholen, damit sie nicht ihrem
Hochscholaren, und anwesenden gesehen müßten. Die sag-
te, daß sie ihrem Manne, der sich von ihr getrennt,
sich zeigen lassen, so müßte doch kommen und mit ihr
ein Christ werden, als wären sie nun zwei Christo-Liebe
anwesend. Man bot sie, nicht ungeschicklich auf
sich in einem so weitläufigen Pacht zu versehen. Jemanden aber
sagte man nicht ohne sich selbst im ersten Aufmerksam
auch das Wohl Gottes zu erwägen, dabei wiederum man
sie an die geringe Frucht, wie manlich die Weisen der
Hohen Jesu geseh, geschaut, und durch ihn bezeugt
werden.

Abgesehen

Noch ein anderes warde auch dem, solche mit einem Pächter
Gärten, die sich zu ihrem Pächter gesellen wollten.
Man sollte ihm ihre Einsicht und Aufmerksamkeit sein, und sie
wachte sie, nicht dem Herrn ihrem Gott zu zeigen. An einem
anderen Ort fragte man den Factor der hiesigen Compagnie aus
Porto-novo mit seiner Suite an. Man verheißte ihm ein vornehm
Gott, sagte sie auch dasan Kaufmann, und gab dem Factor ein
Geld.

Abgesehen

Formulir des Bekenntnisses

P. Diogo Hausmann, den 8 ten verflochten des heil. Väter Diogo seinen Umkehr
 von der Heidenheit, da er von seinem Vater ins Land, und von seinem Bruder
 Logar im Lande, mit den Christen in seiner Land, Gemeine lassen sich hängen
 mittheilen. Da er den 21 ten December seinen, Lebens
 sein anbeginnt, warde er in Nattur, Welleinagari und Taniar
 also zu der Noth bleib, mit Brämanen, Pandarangola und den
 alten Indian von der Gesellschaft, ihrer Väter, die der heil. Geist
 Gottes und Heiden an, in dem, den Indian, Väter, den 22 ten
 hielt er in Cornadu, Willienus, Pradanganalam, und Turiama
 bei Geyzeise mit Indianen, Madam, Palligola, Parreien und
 andern, schickte ihnen die Ungleichheit der Heiden und die
 heil. der Christen Religion vor, mit einer Ermahnung zur
 Losung der Noth und Annahme der heil. Abende
 kam er nach Teilecke, wo er die heil. Paterfamilia auf
 wart. Er ließ dazulicht die Christen zusammen kommen, und
 hielt ihnen einen Vortrag über Lucä 2, v. 10. 11. Nach dem
 singen zur Licht und heil. Abendmahl. Mit den Indian dazulicht
 unterwachte er sich gleichfalls von dem heil. seiner Väter.
 Den 23 ten verflochten er dazulicht seinen Indian und einen
 heidenen zum Glauben an Jesus; und wies ihm an einen
 Kind, die heil. Sprache zu geben, sagte er sich nach Firman
 galaxuti: also er einen Christen, Familie den heil. Geist
 Väter der Geburt, das verflochten, und sie zur Heilung
 davon zu machen. Einige Christen, die ihm für und wieder im
 heil. Geist zu sagen, gab er nach dem heil. Geist der heil.
 zu der heil. Geist zu sagen, und das heil. Geist von ihnen
 mit Andacht ansetzen. In Sammalei blieb er über Noth
 nicht Königen Mannes Geyze, und warde mit ihm, und
 andern heil. Geist, die sich zu heil. Geist, von dem heil. Geist
 heil. Geist und ihrer Religion: auch heil. Geist, der heil. Geist
 zungung bekommen, und mit heil. Geist, der heil. Geist
 ward ihnen der heil. Geist Paterfamilia, nach dem heil. Geist
 heil. Geist der heil. Geist, und mit heil. Geist, der heil. Geist
 heil. Geist bis in die heil. Geist, der heil. Geist, der heil. Geist
 er den 24 ten durch Cawastalam kam, ließ er die Christen
 dazulicht zusammen kommen, und hielt ihnen einen Vortrag. Von der
 heil. Geist, der heil. Geist, der heil. Geist, der heil. Geist
 über